Annalena Baerbock

FAS Interview v. 15.8.21

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Baerbock,

jenes o.a. Interview hat von der Redaktion den Titel „Wir dürfen uns China nicht ausliefern" bekommen, ein Zitat von Ihnen.

Nun ist Wahlkampf und nicht weniges dieser Prämisse untergeordnet. ARTE hatte diese Woche sehr präzise an den Vietnamkrieg erinnert und auch Zitate der diversen US Präsidenten eingespielt, die in etwa so lauteten: Kandidat Nixon an Kissinger „Was meinst Du, kann ich gewinnen wenn wir viel tote Bastards im TV zeigen können oder soll ich besser das anstehende Kriegsende präsentieren?" Und je nach Antwort wurde gehandelt.

Die USA sind in Deutschland Beispiel und Nachahmung, auch wenn keine Direktwahlen für Kanzler/in anstehen ist immer hilfreich.
China Bashing macht sich also gut. Dabei wäre auch das Gegenteil angebracht, denn die deutsche Wirtschaft profitiert nachhaltig, und besonders während der Pandemie, von den sehr guten wirtschaftlichen Beziehungen zu und mit China. Sie haben sich jenen angeschlossen, die China vorwerfen „mit unlauteren Wirtschaftsmethoden (zu) arbeiten", gemeint sind „Beihilfe-, Wettbewerbs- und Subventionsrecht" oder anders formuliert, China zwingen, sein Wirtschaftssystem aufzugeben, dass aber erst den Aufstieg möglich machte. Nämlich dem Staat (der Politik) das Primat vor der Wirtschaft einzuräumen und diesen zu nutzen, um auf dem globalen Weltmarkt historische Nachteile als Opfer des Kolonialismus gegenüber den Tätern auszugleichen. Wie bei einem Pokalspiel, wo der Favorit mangels Respekt vor dem Gegner lange mit einem 0:0 zufrieden ist und, als wegen Foulspiel ihr Bester vom Platz muss, von diesem verlangt, dass wegen fairer Wettbewerbsbedingungen der Außenseiter dafür seinen Torwart herausnimmt.
Kann man so machen, aber solche Deppen zu finden ist mehr als mühsam. Man kann sich also die Hoffnung schenken, China würde je auf derartiges eingehen. Was aber ist die Folge einer Politik, wie Sie sie vorschlagen bzw. sich an den mainstream klammern, wenn klar ist, dass sie unter keinen Umständen je funktionieren wird? Nun auch hier hilft ein Blick auf die Beispielwirkung USA. Mit Zöllen haben sie es unter Trump bis zum Exzess getrieben, am Ende steht China noch besser da als vor Trump und ist Trump verschwunden. Sollte das nicht nachdenklich stimmen? Hinzu kommt, dass Trump, sein Nachfolger ebenso und Sie gleich hinterher, selbst zum Mittel des staatlichen Einflusses greifen, Zölle, juristische Treibjagden auf Firmen wie Huawei, Gesinnungsschnüffelei von CIA und Co bei Visa für StudentInnen oder LehrerInnen, denen man, sofern Mitglied

der KP keine ausstellen will. Investitionen chinesischer Firmen im Westen sollen, sofern diese der Regierung nahestehen, welche Firmen in Deutschland, von Kioskbesitzern abgesehen, pflegen keine guten Beziehungen zu ihrer Regierung?, unterbunden werden und Infrastrukturmaßnahmen (BRI!) ebenso, wobei die Nähe zum Militär in China infantiler Quatsch ist, denn wer mit seiner Regierung in einer Beziehung stehet, steht auch mit dessen Militär in einer solchen. Und die Krönung sind Subventionen, wobei Sie Airbus erwähnen und zum Modell küren. Ist Ihnen entgangen, dass die USA hier gegen die EU einen juristischen Streit –mit harten Bandagen- führt, eben weil sie einen Wettbewerbsnachteil für Boeing darin erkannt haben?

Sie preisen aber genau das und ergänzen noch das Modell Biontec, also die Investitionssicherheit. Sie wollen also die Instrumente einsetzen, wohlgemerkt, um sich gegen China zu erwehren, das uns aber gar nichts tut, wie China es schon praktiziert und wodurch dieses Land ihren Unmut hervorgerufen hat. Nun, keine Sorge, es wird nicht gelingen, ebenso wenig wie alle anderen vergleichbaren Verrenkungen, statt, wie seit 40 Jahren erfolgreich praktiziert, die guten wirtschaftlichen Beziehungen weiter zu entwickeln. Diese haben uns reich gemacht und keineswegs sind wir China ausgeliefert.

Natürlich können Regierungen und Parlamente auch Dummheiten machen. Davor schützt man sich, indem überlegt wird, was denn herauskommen wird, aus dem, was man politisch anstrebt, wissend, dass das gewünschte Resultat auf keinen Fall eintritt. Nun, Deutschland würde für seine Exportprodukte einen Markt verlieren, den größten Zukunftsmarkt immerhin, und ob hiesige Konsumenten in Folge des Lieferkettengesetzes dann noch zu den Preisen einkaufen können, an die sie sich dankbar gewöhnt haben, darf auch als Träumerei abgetan werden. Schlimmer noch, liefern wir an China keine Hochtechnologie mehr, zwingen wir die Chinesen, diese selbst zu entwickeln. Das verbessert die Wettbewerbssituation für den Käufer und senkt die Marge für unsere Technologie und Industrie, weil wir niemals, es sei denn, Sie wollen die Sozialstandards auf chinesisches Niveau senken, um zu gleichen Kosten wie in China produzieren zu können.

Was für die Technologie als solche gilt, gilt natürlich auch für „klimaneutrale" Träume. Hier dankt ihnen diese sicher für Ihr Vertrauen. Ob dort aber jemand die These teilt, dass den „Wettlauf der Industriestandorte entscheidet ..., welche Region als erste klimaneutral ist." Wäre ich mir nicht so sicher. Denn jetzt kommt das eigentlich überraschende an Ihrer Haltung und meine Frage, ob Ihnen das wirklich nicht auffällt:
Sie wollen sich damit schmücken, entscheidend bei der Eindämmung Chinas beigetragen zu haben, und gleichzeitig Deutschland an die Spitze der Kampagne zur Abwendung der Klimakatastrophe zu positionieren. Wie das? Oder besser, wem ist dabei geholfen, wenn Sie ihr Primat auf China und seine wirtschaftliche Zurückdrängung legen, woran Sie entweder technologisch und handelspolitisch scheitern werden oder, falls Sie auch nur Teilerfolge erzielen, China zwingen, sich auf Ihren CO2 Tanz gar nicht einzulassen und lieber die Ressourcen zur Energiegewinnung einzusetzen, deren Verfügbarkeit gegeben und die auch ohne große technologische Sprünge zur Entwicklung der eigenen wirtschaftlichen Potenziale anwendbar sind. Sie interessieren sich nicht für das, was China will, bzw. sind wahrscheinlich Opfer des eigenen china bashings, aber ich kann Ihnen helfen: Pro Kopf liegt China beim Einkommen etwa an Position 70 der Welt. Die Regierung hat sich das Ziel gesetzt, einen ‚bescheidenen Wohlstand' für alle ihre BürgerInnen zu schaffen und Armut endgültig auszumerzen. Wer, egal ob in USA, EU oder UK, denkt, Chinas Regierung davon abbringen zu können, wird lernen müssen, dass dies nicht gelingen kann. Und sei es nur deshalb, weil auch

eine als ‚autokratisch' diskreditierte Regierung natürlich weiß, dass sie ohne die Unterstützung im eigenen Volk auf Dauer keine Chance hat.

Das Ziel der „westlichen Wertegemeinschaft", Chinas Aufstieg zu bremsen und umzukehren, beißt sich unbedingt mit dem Anspruch, die Klimawende zu schaffen. Das ist Antagonismus pur. Auch, weil es nicht nur um China geht, sondern um über 100 Staaten, die am BRI Projekt partizipieren, darunter Staaten wie Russland oder der Iran, mit erheblichem Gewicht, deren Handeln großen Einfluss auf dem Globus und sein Klima haben wird. Ist das Klima in einem Zustand, der sofortiges und entschiedenes Handeln verlangt, dann müssen alle Staaten dazu beitragen, zunächst das politische Klima auf diesem Globus zu ändern. Schluss mit Diskreditierungen, Anmaßungen und Sanktionen. Hin zu einem Miteinander unter dem Primat der Rettung des Klimas unter Einbeziehung aller Staaten ohne Ausnahme und ohne ranking. Das heißt Emanzipation der Staaten und Zurückstellung aller Egoismen. Den formellen Rahmen sollte die UNO stellen und der wesentliche Konsens lautet: Alles in Wirtschaft und Politik wird unter das Kriterium gestellt, nutzt es im Kampf gegen den Klimawandel oder schadet es.